

Nicht wissen, wohin die Reise geht...

Studien- und Berufsvorbereitung am Gymnasium Essen-Werden und das Projekt „jobkonkret“.

Zum Themenbereich des Fachausschusses der Landeselternschaft „Studium und Beruf“ wurde der Geschäftsstelle dieser Beitrag zugesandt, den wir hier ungekürzt abdrucken. Wir denken, dass er auch für andere Schulpflegschaften Anregungen zur Gestaltung der Berufswahlorientierung bietet.

Es kommt langsam Bewegung in die Studien- und Berufsvorbereitung an den Gymnasien: Immer mehr Projekte an den Schulen und Kooperationen mit Hochschulen, Stiftungen und Wirtschaftspartnern künden von einem geschärften Problembewusstsein.

Dies ist auch bitter notwendig. Je nach Umfrage geben 50%-80% der Schülerinnen und Schüler am Ende der Stufe 12 an, nicht zu wissen, in welche Richtung die Ausbildung oder das Studium gehen soll. Dies wird zukünftig nicht leichter, wenn man die steigende Zahl an Ausbildungs- und Studiengängen, die wachsende Unsicherheit auf dem ersten Arbeitsmarkt und die bereits unverkennbaren Folgen der Globalisierung in Rechnung stellt.

Die Gymnasien müssen gem. des Erlasses vom 23.9. 1999 (BASS 12-21 Nr. 1) in der Oberstufe Berufswahlorientierung anbieten. Dazu werden in der Regel folgende Elemente gewählt:

- Beratung durch die Agentur für Arbeit (BIZ) in Stufe 10
- Berufspraktikum in Stufe 11
- Rhetorik-/Bewerbungstraining in der Oberstufe
- Beratungslehrer für die Berufsorientierung

Dieses Angebot hilft jedoch in der Regel nicht wirklich weiter. Die Agentur-Besuche sind oft Massenveranstal-

tungen mit 70-100 Schülerinnen und Schülern und der Beratungslehrer hat nur in seltenen Fällen die Möglichkeit, für die gesamte Stufe interessante und weiterführende Beratungsangebote zu vermitteln bzw. zu eröffnen. Auch die Unis im Land bieten viel, um Schülerinnen und Schüler für das Studium zu gewinnen. Nur erreicht das Angebot häufig nicht die Adressaten.

Um diese Ausgangslage spürbar zu verbessern, gründete sich Anfang 2004 ein Arbeitskreis aus der Schulpflegschaft an unserem Gymnasium. Vier Grundsätze wurden dabei übergeordnet formuliert:

- Einrichtung eines verbindlichen Konzeptes, das ab der Mittelstufe in mehreren Schritten die Studien- und Berufsvorbereitung gegenüber dem heutigen Angebot deutlich intensiviert.
- Jede Stufe erhält das jeweilige Angebot verbindlich in seiner Gesamtheit.
- Der Erfolg des Konzeptes mit seinen jeweiligen Schritten wird mit den Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Stufe evaluiert. So kann die Wirkungsweise überprüft und gegebenenfalls angepasst bzw. verbessert werden.
- Aktive Elternmitwirkung bis hin zu der Organisation durch die Eltern in 2-3 Konzeptelementen und die Nutzung des Schulnetzwerkes mit der beachtlichen Vielfalt an Ausbildungen, Berufen und Lebenskarrieren.

Die pure Selbstverständlichkeit solcher Grundsätze ist in der Schulpraxis manchmal eher Wunschdenken als gelebte Praxis. Immer wieder gilt es daher, die Konzepte zu „leben“ und die Verbindlichkeit gegebenenfalls einzufordern und wiederherzustellen. Auch ist der Drang, immer wieder Neues zu erfinden, hinzuzufügen mehr als verständlich und teilweise durchaus wünschenswert. Alleine die Übersicht, d.h. die beschränkte Anzahl der Schritte gewährleistet am ehesten, von der Schulöffentlichkeit wahrgenommen und „gepflegt“ zu werden, was die Grundlage für die Verbindlichkeit der Angebote bildet. Daher haben wir mit der Schulleitung 3 Schritte vereinbart, die im engeren Sinn mit der Studien- und Berufsvorbereitung verknüpft sind:

Schritt 1: Selbstkonzept (Stufe 8)

Hier werden in der Stufe 8 mit Hilfe von externen Moderatoren spielerisch die Themen „Persönliche Stärken und Schwächen“, „Zukunftsvorstellung“, „Interessen“, „Zeitstrahl-Collage“ etc. erarbeitet – dies in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit. Anschließend werden die Ergebnisse im Klassenverband präsentiert und reflektiert.

Schritt 2: Beratung durch die Arbeitsagentur (Stufe 10) und Berufspraktikum (Stufe 11)

Schritt 3: Informationsbörse „jobkonkret“ (Stufe 12)

Am Ende des Schuljahres erhält die Stufe 12 in einer 3. und 4. Schulstunde in der Cafeteria der Schule eine kleine Hausmesse. Hier stellen an ca. 20 – 25 Ständen ehemalige Schüler und Eltern ihre Studiengänge, Berufe, Karriere- und Lebenswege vor. Die Organisation geht vom Arbeitskreis der Schulpflegschaft aus. Die Schülerinnen und Schüler können in der Regel jeweils ca. 3–4 Stände intensiver besuchen und mit den „Experten“ sprechen, nachdem sie bereits zwei Wochen vorher einen Flyer mit der Grundinformation zu den teilnehmenden Ständen erhalten haben.

Die Bestandteile der Dinge, die an den jeweiligen Ständen zu finden sind, sind teilweise standardisiert, um so auch besser eine Einordnung bzw. Vergleichbarkeit herstellen zu können. So gibt es beispielsweise an jedem Stand zum Mitnehmen den persönlichen „Steckbrief“, auf dem Stellung zum Studium, zum Beruf, zur täglichen Routine, zu den Highlights bezogen wird. Ebenso gibt es dabei Informationen zu weiteren Links und Beratungsmöglichkeiten. Der „Baum der Möglichkeiten“ zeigt auf, welche Berufe auf Basis eines Studien- oder Ausbildungsganges möglich sind. Der „Wochenkalender“ veranschaulicht eine typische Woche im Berufsalltag, soweit es eine typische gibt, und die mitgebrachten und ausgestellten Utensilien (Fotos, Bilder, Pläne, Gegenstände etc.) veranschaulichen Aspekte des Berufs und machen diesen anschaulich.

Die Informationsbörse wird sowohl im Internet (www.jobkonkret.de) angekündigt als auch nach Ablauf in Form von „Steckbriefen“ der Beteiligten und mit Fotos dokumentiert. Die anschließend stattfindende Evaluation mit Hilfe von auszufüllenden Kurzfrage-

bögen ergibt ein sehr gutes Feedback. Nach Aussage der Schülerinnen und Schüler ist vor allem das persönliche Gespräch wertvoll, da hier spezielle Fragen auch immer eine Antwort finden. In einigen Fällen ist darüber hinaus der persönliche Kontakt fortgeführt worden, sei es, um die Schülerin oder den Schüler zu coachen, einen Praktikumsplatz zu vermitteln oder auf ein spezielles Stipendium hinzuweisen und dabei Hilfestellungen zu geben.

In der zweiten Auflage in diesem Schuljahr ist neben der Stärkerberücksichtigung von Ausbildungsgängen auch der Kontakt zu den Universitäten und Fachhochschulen verstärkt worden, betont durch einen eigenen Stand mit Hinweisen zu den Infotagen und den speziellen Angeboten bei der Studienvorbereitung. Ein weiterer Stand informiert über Auslandsstudiengänge und -programme, Zulassungsbedingungen sowie die Vorstellung von verschiedenen Stipendien.

Ergänzt werden die 3 verbindlichen Schritte durch eine Vielzahl von ergänzenden Angeboten, wie die 1-2 Veranstaltungen „Mit Persönlichkeiten im Gespräch“ und Unterrichtselemente zu Themen wie „Methoden-“, „Rhetorik-“ und „Bewerbungstraining“.

Fazit:

Durch die beschriebenen Ansätze ist es den Schülerinnen und Schülern leichter möglich, in weitergehende Beratungen oder Vertiefungen einzutreten. Trotz allem gilt für sie: Das eigene Engagement ist durch nichts zu ersetzen. Als Eltern können wir ein Netzwerk zur Verfügung stellen, das dem Engagement Flügel verleiht.

Matthias Kraemer
Vorsitzender der Schulpflegschaft
am Gymnasium Essen-Werden

Traumjob in den Medien

Neuer „Kompass“ sorgt für Orientierung

Immer mehr Abiturienten wollen nach der Schule einen der unzähligen Medienberufe ergreifen. Doch welche Studiengänge in diesem Bereich angeboten werden, das wissen die wenigsten.

Studierende der Europa-Fachhochschule Fresenius in Köln ging es vor der Aufnahme ihres Studiums offensichtlich ähnlich. Ihre Antwort auf das Orientierungsdefizit: Sie haben sämtliche Medienstudiengänge Deutschlands in einem „Kompass“ zusammengestellt. Einzusehen im Internet: www.medienhochschulkompass.de.

Die Website bietet einen guten ersten Überblick über die Vielzahl der angebotenen Medienstudiengänge. Neben Studiengang, Hochschule und Bundesland werden hier auch die unterschiedlichen Abschlussarten, die Studiendauer und die Schwerpunkte des jeweiligen Studienganges aufgeführt. Zwar fehlt die Verlinkung zu den einzelnen Hochschulen, dennoch ist diese Website als Einstiegsinformation gut zu gebrauchen.

Weitere Informationen unter:

www.medienhochschulkompass.de

AusbildungPlus

Ein Internetportal gibt „Starthilfe“

„AusbildungPlus“ ist ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Es bietet umfangreiche Informationen zur Berufswahl und Bewerbung. Kernstück ist die Datenbank, die sowohl einen bundesweiten Überblick über hochwertigen Ausbildungen mit guten Berufschancen, über Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung als auch über duale Studiengänge liefert. Interessenten erhalten dort Ausbildungsangebote mit Adressen und konkreten Ansprechpartnern.

Weitere Informationen unter:

www.ausbildung-plus.de

Kontakt: Institut der deutschen
Wirtschaft Köln
Projekt AusbildungPlus
Karin Häcker Tel.: 0221 4981-830
E-Mail: haecker@iwkoein.de